

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreise: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei Ausgabestellen 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Posten 2,50 RM., bei Postbestellung 3 RM. wöchentlich. Abbestellung ist jederzeit möglich. Die Geschäftsstelle befindet sich in Wilsdruff, Markt 1. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Anzeigenpreis: Die 6-spaltige Raumzeile 20 Rpf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Rpf. pro Linie. Die 2-spaltige Raumzeile im letzten Teil 1 Rpf. pro Linie. Nachdruckgebühren 20 Rpf. pro Zeile. Sonstige Anzeigenpreise sind nach Möglichkeit abzumachen. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Anzeigenpreis: Die 6-spaltige Raumzeile 20 Rpf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Rpf. pro Linie. Die 2-spaltige Raumzeile im letzten Teil 1 Rpf. pro Linie. Nachdruckgebühren 20 Rpf. pro Zeile. Sonstige Anzeigenpreise sind nach Möglichkeit abzumachen. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 99 — 89. Jahrgang      Telegr.-Nr.: „Amtsblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Dienstag, den 29. April 1930

## Am Beobachtungsstand.

Wappstein deutscher Leistung. — Der Dank an die Gefallenen. — „Amtsdeutsch.“  
„Zepps über London“ — das erweckt natürlich Erinnerungen, wenn jetzt der „Graf Zeppelin“ die Hauptstadt des Englischen Reiches besucht. Aber diese Erinnerungen, die natürlich austauschen, die in der englischen Presse ein lautes Echo finden, sind doch ein Gespenst, das niemanden mehr schreckt. Aus der Kriegswaffe, die über London Tod und Verderben brachte, ist etwas ganz anderes geworden. Es ist der „Zepp“, der die Welt umkreist. Es ist ein Gipfelpunkt deutscher Leistung — trotz der Dinge, die am 11. November 1918 anhuben, dem Tage des Waffenstillstandes. „Zepp über London“ — auch die englische Öffentlichkeit hat so gut wie vergessen, was das einst, vor vierzehn Jahren, bedeutete. Man sieht in ihm nur noch den deutschen Leistungswillen, begrüßt diesen „Zepp“ als einen „Boten des Friedens“ und der „Zivilisation“, wie sogar eine konservative Zeitung schreibt. Und man mag einen Augenblick auch daran denken, daß England ja auch ein paar „Zepps“ gebaut hat. Aber mit dem Bau allein ist's nicht getan. Man hört wenig von ihnen, sieht sie nicht oder nur selten. Aber der deutsche „Zepp“ fuhr rings um den Erdball. Hat den Ozean überflogen in selbstverständlicher Sicherheit. Und die Fahrt nach London ist für diesen „Zepp“ nur eine Art Besuchsreise. — Deutschland kann zufrieden sein mit der Art, wie heute dieser Besuch in London aufgenommen worden ist. Jene alten Erinnerungen „Zepp über London“ sind verbläht der „Graf Zeppelin“ hat sie besiegt ohne Waffen, ohne Kriegsrüstung. — durch die Leistung allein.

Auch über Paris war dieser „Zepp“ und wir Deutsche müssen achselzuckend registrieren, daß sich darüber gewisse Kreise „entzweit“ haben, daß Proteste losgelassen wurden, die außerordentlich überflüssig sind. Aus derselben „Graf Zeppelin“ in Not war, fand er in denselben Frankreich bereitwilligste Hilfe. Immer wieder hat er französische Gebiete überflogen, wenn er zu einer Weltreise auszog. Und ein wenig dürfen wir Deutsche wohl auch daran erinnern, daß der „Graf Zeppelin“ nichts anderes ist und sein will als ein Instrument des Friedens, eines waffenlosen Deutschlands, das rings umgeben ist von waffenstarrten Nachbarn und an seiner Westgrenze Frankreichs Rüstungen täglich wachsen sieht. Wir wollen nicht an das Gestein und Vorgestern erinnern, wir haben nur an das Morgen zu denken, für dieses Morgen zu arbeiten. Denn jenes Gestein und Vorgestern lastet mit erdrückender Schwere auf uns. Sei Jahren debattiert man über den Gedanken des „Reichslehrenmals“ für die zwei Millionen der deutschen Kriegsober. Wir kennen in Deutschland nicht den Laut des „Unbekannten Soldaten“ und wollen ihn auch nicht nachahmen. Vielleicht ist der Gedanke doch nicht so ganz von der Hand zu weisen, das Gedächtnis der Toten weiterleben zu lassen auch durch die Tat. Im Osten und im Westen ringt das Deutschland um sein Dasein; hier zu helfen, den Siedlungsgedanken zum Ausdruck des Gedankens an jene zu machen, die im Kampf für ihr Volk gefallen sind, ist eine Anregung, die praktisches Tun an die Stelle des „Denkmals“ setzen will.

Erst einmal sich auf sich selbst bestimmen, auf deutsche Art auf deutsches Denken — auch das kann nicht oft genug verlangt, gefordert und in seiner Notwendigkeit unterstrichen werden. Es ist durchaus nicht „nationalistisch“, wenn man auch in der Formung dieses Denkens die Grenzen gegenüber dem Internationalen scharf zieht. Wir haben nicht das, was die Franzosen in ihrer „Académie“ besitzen, also eine Norm für die Sprache als Ausdruck des Denkens. Um so mehr ist es zu begrüßen, wenn die „Amter“ bemüht sind, mit dem „Amtsdeutsch“ allmählich ein Ende zu machen. Ein großes Lob nach dieser Richtung hin hat sich das Reichsarbeitsministerium verdient, daß ganz bewusst größtes Gewicht darauf legt, in seinen Gelegetenwörtern, Verordnungen, Verfügungen usw. ein Deutsch zur Anwendung zu bringen, das auch von den nicht sachwissenschaftlich Gebildeten zu verstehen ist. „Volkstümlich“, also gemeinverständlich zu reden ist aber leider noch bei viel zu vielen Behörden fast verpönt und nur langsam ist das etwas besser geworden. Unendlich ist es noch zu bessern und man möchte so manchem Amt, so mancher Behörde hinsichtlich ihrer Sprachweisheit gern zurufen: Gedanke, daß du — ein Deutscher bist!

## Russischer Ordensjegen

Ein für alle.  
In Anabatal wurde die Turkestan-Sibirische Eisenbahn feierlich eröffnet. Die Eisenbahnstrecke, die eine Gesamtlänge von 1442 Kilometern hat, ist sieben Monate vor Ablauf der festgesetzten Frist fertiggestellt worden. Die Sowjetregierung hat der Gesamtheit der beim Bau beschäftigten gewöhnlichen Arbeiter, Ingenieure und Techniker in Anerkennung der besonderen Arbeitsleistung den Rotbannerorden verliehen, außerdem wurden noch zehn Ingenieure und Arbeiter persönlich mit diesem Orden ausgezeichnet.

## Die Fahrt des Zeppelin nach Südamerika

### Mitteilungen Dr. Ekeners an die Presse

Friedrichshafen, 28. April. Dr. Ekeners hatte am Montagabend mit Pressevertretern eine Unterredung, in der er folgendes mitteilte:  
Die fast dreiwöchige Fahrt des Graf Zeppelin nach Südamerika wird nun endgültig am 18. Mai in Friedrichshafen angetreten. Die voraussichtliche Fahrtrasse führt über Basel—Dijon zur spanischen und portugiesischen Westküste, ihr entlang nach Sevilla. In Sevilla wird gelandet, nicht wegen Nachfüllung von Gas, sondern nur um Post und Passagiere auszuwechseln. Wenn natürlich schon gelandet wird, dann wird auch die Menge des bis Sevilla verbrauchten Gases wieder ersetzt. Die Luftbansa bringt nach Sevilla mittels Flugzeug die Post von Berlin für die Südamerikafahrt. Nach kurzem Aufenthalt in Sevilla wird die Fahrt nach Pernambuco über die Kanarischen Inseln und Kapverdischen Inseln fortgesetzt. Auf dieser Strecke wird das Luftschiff den Äquator passieren. In Pernambuco ist ein Aufenthalt von etwa zwei Tagen zur Nachfüllung des Schiffes und Auswechslung von Post und Passagieren vorgesehen. Das Luftschiff wird während dieses Aufenthaltes am Ankerort befestigt.

Von einer Landung in Rio de Janeiro müssen wir, so fuhr Dr. Ekeners fort, deshalb absehen, weil ein günstiger Landungsplatz nicht leicht zu finden ist und die meteorologischen Verhältnisse uns nicht genügend bekannt sind. Für Rio de Janeiro und Pernambuco hat das südamerikanische Konsortium einen ähnlichen Zuträgerdienst organisiert, wie die Deutsche Luftbansa nach Sevilla. Nächste Etappe führt über Kap San Roca und die Inselgruppe der großen Antillen nach Kuba, wie in Habana ebenfalls bei günstigen Witterungsverhältnissen eine Zwischenlandung vorgenommen wird. Von Habana fährt das Luftschiff über Florida nach Ketchikan, wo ebenfalls ein bis zwei Tage Aufenthalt vorgesehen ist.

Bei der Heimfahrt nach Friedrichshafen wird in Sevilla wieder eine Zwischenlandung vorgenommen.

Die Gesamtstrecke der Südamerikafahrt Friedrichshafen—Friedrichshafen beträgt rund 27 000 Kilometer. Die Gesamtstrecke der letztjährigen Weltfahrt betrug rund 30 000 Kilometer. Die Südamerikafahrt ist, wie alle anderen Fahrten, nicht nur Demonstrationsfahrt, sondern auch Studienfahrt. Besonders interessant ist es, bei dieser Fahrt die Tropen kennen zu lernen. Wir werden in diesen Gebieten anstatt Winden Regen und Gewitter zu erwarten haben. Die starken Passatwinde, die sich im Sommer bis Kaffabon (35. Breitengrad) und bis Jahu über die Kanarischen und Kapverdischen Inseln (17. bis 24. Breitengrad) ausdehnen, sind gefährlich. Wir müssen deshalb auf dieser Strecke in einer beträchtlichen Höhe fahren, da über die Passatwinde so sehr verschiedene Angaben vorliegen, möchten wir auf dieser Fahrt den Passat besonders studieren und erforschen. Sollte dies gelingen, so wäre dies bei künftigen Fahrten deshalb von großem Vorteil, weil ein Nordwest- bzw. Südwestpassat die Fahrt durch Schleiende winde wesentlich erleichtern und beschleunigen könnte. Eine Preisemonopoli besteht auf dieser Fahrt nicht. Der Fahrpreis für jede Teilstrecke beträgt 2000 Dollar.

Auf Befragen über den Zweck seiner Amerikafahrt erklärt Dr. Ekeners, der Hauptzweck sei gewesen, die im letzten Herbst unterzeichneten Verträge der Internationalen Zeppelin Corporation zu prüfen und zu unterzeichnen. Von großer Wichtigkeit war mir, so fuhr Ekeners fort, günstige Landungsplätze auszusuchen. Auf den nun gefundenen Plätzen müssen zuerst meteorologische Beobachtungen gemacht werden. Auf den sich alsdann besonders günstig erweisenden Plätzen werden Ankerstellen und an den Endplätzen der neuen Verkehrslinien Luftschiffhallen errichtet werden. Ein regelmäßiger Verkehr der internationalen Zeppelinverkehrs-gesellschaft, zu dem mindestens vier Luftschiffe erforderlich sind, wird

voraussichtlich keineswegs vor 3 Jahren zu erwarten sein. Nachdem in Amerika unterzeichneten Vertrag werden Luftschiffe in Amerika und in Deutschland gebaut werden und zwar zu ein und denselben Bedingungen. Die Finanzierung in Amerika hat die International City-Bank übernommen. Auf deutscher Seite wird das Unternehmen von der Hapag und verschiedenen Großbanken finanziert. Es besteht die Möglichkeit, daß die bis jetzt noch nicht beteiligten Länder Spanien und England sich der Gesellschaft anschließen werden. Deutschland allein ist nicht in der Lage, ein solches Unternehmen zu finanzieren. Die Zeppelingsgesellschaft soll nur gute Verbindungen und Beziehungen mit anderen Ländern herstellen. Nur durch den Zusammenschluß mehrerer Staaten sowie durch bereitwilliges Zusammenarbeiten durch Austausch von Gedanken und Erfahrungen kann in Bezug auf Bau und Handhabung der Luftschiffe gutes erreicht werden. Dr. Ekeners erklärte ferner, daß er sich sehr gefreut habe, über die außerordentlich hohen Ehren, die ihm in Amerika als erstem Deutschen von der National Geographic Society zuteil geworden seien. Auch in England könne er nur über außerordentliches Entgegenkommen berichten. In England wie in Amerika sei in der Luftfahrt ganz hervorragendes geleistet worden.

## Der Todesflug des Luftakrobaten Hundertmarkt.

Ein schwarzer Tag der amerikanischen Fliegerei.  
Zu dem Düsseldorf-Todesflug des Luftakrobaten Hundertmarkt werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Als Hundertmarkt das herabhängende Seil erfaßte und den Karabinerhaken in seinen Gürtel eingeklinkt hatte, war es ihm unmöglich, sich an dem Seil zur ersten Sprosse der Strickleiter hochzuziehen, da sich das Seil um seinen Arm gewickelt und ihm anscheinend den Arm ausgeklüftet hatte. Seine Bemühungen, sich mit dem anderen Arm hochzuziehen, mißglückten ebenfalls, weil Hundertmarkt an dieser Hand nur noch drei Finger besaß. Für die Zuschauer war der Anblick des über und über mit Blut bedeckten, an dem Flugzeug hängenden Menschen entsetzlich. Schließlich stieg ein zweites Flugzeug auf, um einen Rettungsversuch zu unternehmen. Man hatte auch erwogen, von einem mit gleicher Geschwindigkeit fahrenden Auto aus Hundertmarkt von der Strickleiter abzufischen. Der Plan konnte aber des schwierigen Geländes wegen nicht durchgeführt werden.

So bedauerlich der Tod des Luftakrobaten ist, so unterschieden muß im Interesse unserer Verkehrs- und Sportflieger darauf hingewiesen werden, daß derartige artistische Kunststücke mit der Fliegerei nichts zu tun haben.

## 14 Tote bei Flugzeugunfällen in Amerika.

Am Sonntag ereigneten sich in den Ver. Staaten mehrere Flugzeugunfälle, bei denen insgesamt 14 Personen getötet und zahlreiche verletzt wurden. In Fayetteville (Tennessee) stieg während eines Schauluges ein Flugzeug in die Zuschauermenge hinein, wobei sieben Personen getötet und 20 verletzt wurden, darunter mehrere Kinder. Die Insassen des Flugzeuges blieben unverletzt. — In Alford (Texas) stürzte während eines Wolkenbruchs ein Flugzeug ab, wobei drei Personen getötet und eine verletzt wurden. — In Portsmouth (New Hampshire) stieg ein Flugzeug beim Versuch, eine Notlandung vorzunehmen, gegen einen Baum, stürzte ab und geriet in Brand. Zwei 14jährige Kinder verbrannten, der Pilot wurde schwer verletzt. — In Milwaukee (Wisconsin) stürzte ebenfalls ein Flugzeug ab. Hier wurden zwei Personen getötet.

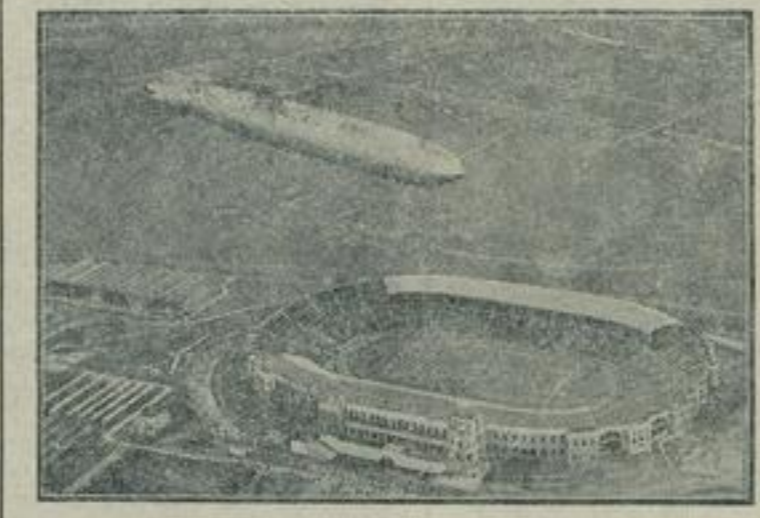
## Ein französisches Militärflugzeug bei Landsturz verunglückt.

Ein französisches Militärflugzeug, das sich auf einem Übungsflug befand, mußte infolge eines Motorchadens bei Landsturz eine Notlandung vornehmen. Dabei brachen die Räder und das Flugzeug überschlug sich. Der Führer wurde schwer verletzt und erlag seinen Verletzungen. Der Begleiter kam mit dem Schrecken davon.

## Deutsche Antwort an Polen.

Die Beschwerde wegen der Agrarzölle.  
Das Auswärtige Amt in Berlin hat die polnische Protestnote gegen die Erhöhung der deutschen Agrarzölle beantwortet. Die deutsche Note begründet die deutschen Zollerhöhungen unter drei Gesichtspunkten:

1. Bei der Erhöhung der deutschen Agrarzölle handelt es sich um wirtschaftliche Notmaßnahmen, die als solche in keinerlei Widerspruch zu der Convention commerciale stehen, die am 24. März in Genf auch von Deutschland unterzeichnet wurde.
2. Der deutsch-polnische Wirtschaftsverkehr wird durch die Erhöhung der Agrarzölle nur in einigen wenigen Punkten berührt werden, so daß das praktische Interesse Polens an den deutschen Zollmaßnahmen als verhältnismäßig gering zu betrachten ist.



„Graf Zeppelin“ als Fußball-„Zaun“  
Bei seiner Englandfahrt überflog der „Graf Zeppelin“ das Londoner Wembley-Stadion, in dem gerade das Endspiel um den englischen Fußballpokal ausgetragen wurde. Nach einer höflichen Verbeugung vor der Königsloge, in der König Georg dem Fußballspiel beizuwohnte, setzte der Luftkruzer seinen Flug fort.